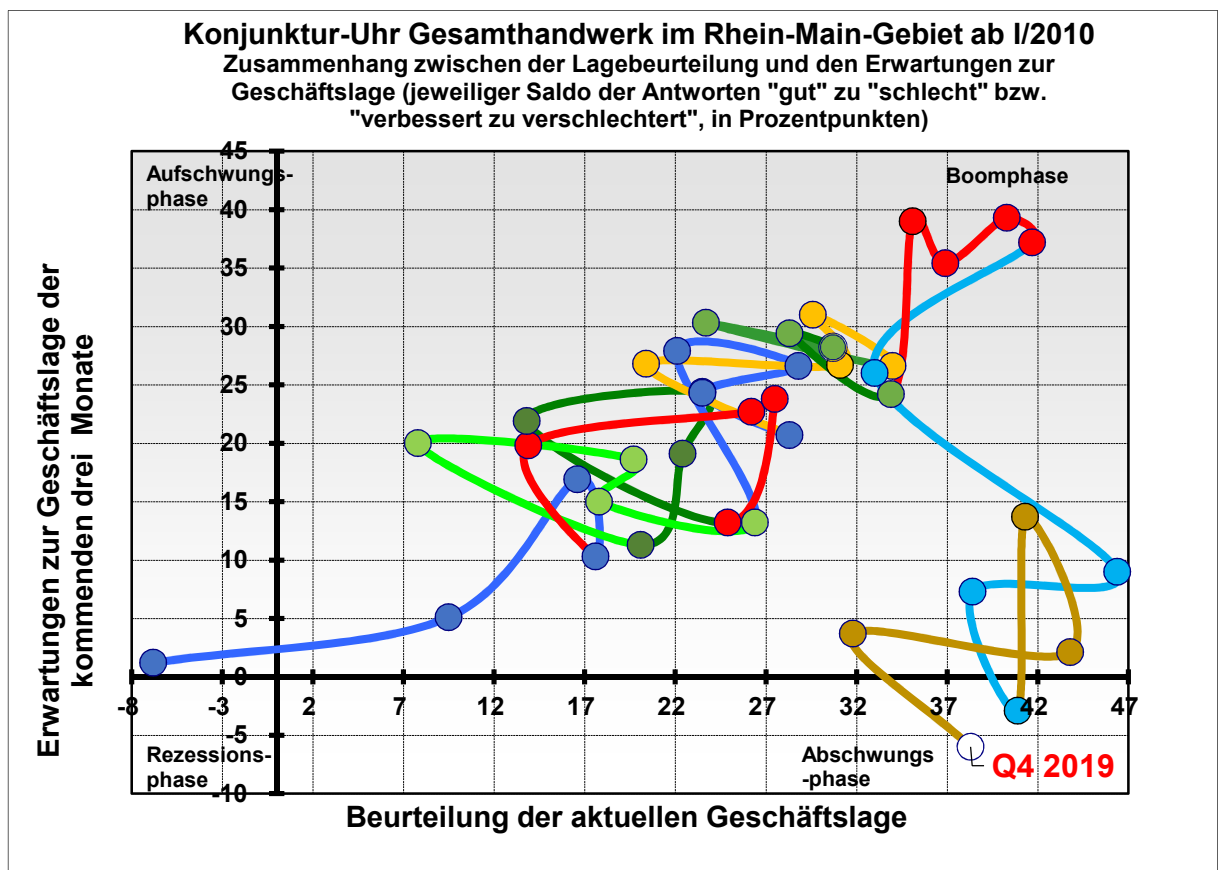


Wirtschaftsberichterstattung 4. Quartal 2019 (Kurzfassung)

## Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet bleibt zum Ende des Jahres 2019 weiter gut

Auch im letzten Jahresviertel 2019 fällt die Selbsteinschätzung der Handwerksbetriebe im Rhein-Main-Gebiet zur aktuellen Konjunktur anhaltend positiv aus. Gegenüber dem Vorquartal verbessert sich die konjunkturelle Einschätzung; gegenüber dem Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr zeigt sich die aktuelle Einschätzung nur um einzelne Prozentpunkte abgeschwächt. Ebenso lassen die Erwartungen auch zum Jahresende 2020 keine deutliche Zäsur erkennen, allenfalls eine sich abflachende Entwicklung im neu begonnenen Jahr 2020.

Zuletzt zeigte auch der ifo-Geschäftsklima-Index im Dezember 2019 für die deutsche Gesamtwirtschaft zuversichtlichere Einschätzungen sowohl zur aktuellen Lage wie auch hinsichtlich der Erwartungen an. Zwar entwickelte sich, von dieser Tendenz abweichend, der Teilindikator des ifo-Geschäftsklima-Indexes für das Bauhauptgewerbe schwächer. Dies war vor allem auf pessimistischere Erwartungen zurückzuführen, während sich die aktuelle Lage hingegen auf sehr hohem Niveau hielt. Für das regionale Handwerk endet mit dem Jahr 2019 auch ein Jahrzehnt wirtschaftlich guter Entwicklung.



Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im vierten Quartal 2019 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, liegt bei 49,4 Prozent. Vor drei Monaten waren es mit 46,0 Prozent etwas weniger. Gleichzeitig hat sich der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, mit nun 11,1 Prozent gegenüber dem Wert aus dem vorangegangenen Zeitraum (14,2 Prozent) leicht reduziert. Nach wie vor entsteht so ein sehr deutlicher Positivsaldo der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ (aktuell 38,3 Prozentpunkte, Vorquartal 31,8 Prozentpunkte). Die übrigen antwortenden Betriebe (39,5 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 39,8 Prozent). Dadurch bleibt seit dreizehn Quartalen in Folge bzw. seit Ende 2016 der Anteil an Betrieben mit dem Urteil „gut“ größer als der Anteil mit der Einschätzung „befriedigend“. Die Werte aus dem vierten Jahresviertel 2018, also der Vergleich mit dem Vorjahr, offenbaren für damals nur marginal günstigere Einschätzungen als derzeit: Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von 51,0 Prozent der Handwerkerschaft als „gut“ bewertet, knapp zwei Prozentpunkte besser als aktuell. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage lag damals bei 10,1 Prozent und somit einen Prozentpunkt günstiger als derzeit. Der Saldo der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ belief sich damals auf 40,9 Prozentpunkte. Auf die Antwort „befriedigend“ entfielen vor einem Jahr 38,9 Prozent.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung im neu begonnen ersten Kalenderquartal 2020, also **die erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt sich eine per Saldo negative Einschätzung. Hier ist aber zu berücksichtigen, dass bezüglich der Erwartungen nach sich verbessernder bzw. verschlechternder Geschäftslage<sup>1</sup> gefragt wird, während bei der Bewertung der aktuellen Geschäftslage die Kategorien gut bzw. schlecht zur Anwendung kommen. Eine sich künftig nicht verbessernde Geschäftslage kann also nicht mit einer künftig schlechten Einschätzung gleich gesetzt werden. Vielmehr deutet es auf eine nachlassende Dynamik hin. Für den Zeitraum ab Januar 2020 gehen 10,3 Prozent der Handwerksbetriebe von einer verbesserten Geschäftslage aus. 16,3 Prozent erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 73,4 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage. Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, beläuft sich aktuell auf 143,7 Zähler. Er bleibt rund zwei Zähler unterhalb der Vergleichsgröße aus dem Vorquartal (145,6 Zähler) und rund vier Zähler unterhalb des Wertes aus dem Vorjahresquartal (147,9 Zähler). Parallel zum HWK-

---

<sup>1</sup> Mit dem ersten Quartal 2018 wurde der Fragebogen der bundesweit an der Konjunkturumfrage teilnehmenden Handwerkskammern angeglichen. Insbesondere wurden bezüglich der Frage zu der erwarteten Geschäftslage die Antwortmöglichkeiten von bis dato „gut, befriedigend, gleich“ geändert auf „verbessert, gleichbleibend, verschlechtert“. Für die aktuelle Geschäftslage bestehen weiterhin die Antwortmöglichkeiten aus „gut, befriedigend, gleich“. Diese geänderte Formulierung kann zu einer vorsichtigeren Einschätzung der erwarteten Geschäftslage führen, denn eine aktuelle gute Geschäftslage könnte zukünftig zwar immer noch als gut angesehen werden, aber nicht zwangsläufig als weiter „verbessert“.

Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen weiteren Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Kammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main aktuell einen Wert von 114,0 Punkten. Er bleibt damit ebenfalls unter den Vergleichswerten aus dem Vorquartal (116,9 Punkte) und dem Vorjahresquartal (117,0 Punkte).

Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerkegruppen**, so stellt sich das Bild wie folgt dar: In sämtlichen der sieben Gewerkegruppen zeigt sich aktuell ein positiver Saldo der Stimmenanteile „gut“ zu „schlecht“. Diese Salden schlagen jeweils mit mindestens knapp 20 Prozentpunkten zu Buche (Kfz-Handwerke 19,4 Prozentpunkte, im Ausbaugewerbe sogar 56,0 Prozentpunkte). Bei den Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im neuen Jahr, also Januar bis März 2020, kommt es hingegen überwiegend zu Negativsalden bei den Angaben zu verbesserter gegenüber verschlechterter erwarteter Geschäftslage. Im besten Fall stellt sich bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf ein Nullsaldo ein. In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für das Jahresschlussquartal 2019: Im Bauhauptgewerbe geben 63,4 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 14,6 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 63,3 Prozent gute und 7,3 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 43,5 Prozent „gut“ und 15,2 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 33,3 Prozent eine gute Geschäftslage, 13,9 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 59,1 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 4,5 Prozent antworteten mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 42,4 Prozent eine gute und zu 15,2 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 30,8 Prozent „gut“ zu 10,8 Prozent „schlecht“.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen zum Jahresschluss 2019 besser aus als vor drei Monaten und nur minimal schwächer als vor zwölf Monaten. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 81,4 Prozent (24,0 Prozent mit Umsatzplus, 57,4 Prozent mit konstanten Umsätzen). Die übrigen 18,6 Prozent der Handwerksbetriebe geben einen Umsatzrückgang an. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 74,0 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 16,3 Prozent mit Umsatzplus, 57,7 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei den Übrigen (26,0 Prozent) rückläufig gewesen. Vor zwölf Monaten verzeichneten zum Jahresende 2018 25,6 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse. 56,8 Prozent hatten damals konstante Umsätze angegeben – zusammen kamen diese also auf 82,4 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen. Die übrigen 17,6 Prozent meldeten Umsatzrückgänge.

Bezüglich der Aussichten auf die künftige Umsatzlage im weiteren Verlauf zu Beginn des Jahres 2020 äußern sich die Betriebe in ihren Erwartungen zur Umsatzentwicklung per Saldo ganz leicht negativ (minus 1,4 Prozentpunkte). Zu 19,0 Prozent sind die Handwerksbetriebe optimistisch und gehen von steigenden Umsätzen aus. Pessimistisch sind 20,4 Prozent und erwarten Umsatzrückgänge. Somit rechnen zusammengefasst 79,6 Prozent der Handwerksbetriebe damit, im ersten Quartal des neuen Jahres 2020 mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.

Die Einschätzungen zur Auftragsreichweite liegen aktuell bei 7,5 Wochen (Vorjahr 7,1 Wochen, Vorquartal 7,9 Wochen). Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, kommt derzeit nach 80,6 Prozent im Vorquartal und 80,9 Prozent im Vorjahresquartal auf 79,8 Prozent. Circa jeder zwölfte Betrieb (7,9 Prozent), vor allem im Bau- und Ausbaubereich sowie bei den gewerblichen Zulieferern, erfährt dabei eine Auslastung oberhalb der 100-Prozent-Marke, muss also auf Überstunden und dergleichen zurückgreifen. Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** hat sich – ganz ähnlich wie beim Umsatz – gegenüber Vorquartal verbessert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr bleiben die aktuellen Ergebnisse leicht zurück. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 20,2 Prozent gestiegenen und 59,7 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 79,9 Prozent einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er bei gerundet ebenfalls 20,2 Prozent. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 14,1 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang, 60,9 Prozent mit konstantem Auftragseingang und 24,9 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten vor drei Monaten gerundet 75,0 Prozent der Handwerksbetriebe. Im Vorjahresvergleich mit dem vierten Quartal 2018 kamen die Anteile damals auf 22,9 Prozent mit gestiegenem bzw. 18,4 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mithin lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei gerundet 81,7 Prozent. Bei den Erwartungen des regionalen Handwerks bezüglich des Auftragseingangs im Zeitraum Januar bis März 2020 gehen 12,3 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, einen höheren Auftragseingang als zuletzt verzeichnen zu können. Umgekehrt sehen sich 19,7 Prozent einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang entgegen gehen. Der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich dadurch auf 80,3 Prozent.

Die **Investitionsneigung** stellt sich derzeit etwas zurückhaltender dar als vor Jahresfrist. Gegenüber dem Vorquartal legt sie leicht zu. In Zahlen ausgedrückt haben momentan 76,4 Prozent der Handwerksbetriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei

Monaten erreichte diese Größe 74,2 Prozent. Im vierten Quartal des Vorjahres 2018 fielen 81,0 Prozent in diese Konstellation. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 71,3 Prozent, betrachtet man nur die Jahresschlussquartale bei 73,5 Prozent. Insofern bleibt die Investitionsneigung robust. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis März 2020, geben hinsichtlich der erwarteten Investitionsneigung 78,7 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen.

Bei der Beurteilung der **Beschäftigungslage** im regionalen Handwerk fallen die Ergebnisse aktuell ähnlich wie vor zwölf Monaten und auch wie vor drei Monaten. Lediglich in der Komponente „mehr Beschäftigte als vor drei Monaten“ ist aktuell gegenüber dem Vorquartal eine Abschwächung zu beobachten, bedingt durch das damals begonnene Ausbildungsjahr. Aktuell melden 88,8 Prozent der Handwerksunternehmen, ihre Mitarbeiterzahl mindestens gleich gehalten zu haben. Darin zusammengefasst sind 9,2 Prozent, die mehr Beschäftigte in ihren Reihen haben, und 79,6 Prozent, bei denen die Beschäftigtenzahl unverändert geblieben ist. Die übrigen 11,2 Prozent melden eine reduzierte Mitarbeiterzahl. Zuvor wurde im dritten Quartal 2019 ein Anteil von 88,2 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl erreicht, zusammengesetzt aus 16,8 Prozent mit mehr Mitarbeitern und 71,4 Prozent mit gleicher Anzahl. 11,8 Prozent verzeichneten damals einen gesunkenen Mitarbeiterbestand. Vor zwölf Monaten, im letzten Kalenderquartal 2018, kam die Vergleichsgröße auf 88,0 Prozent (10,1 Prozent mit einem Zuwachs an Mitarbeitern, 77,9 Prozent mit konstanter Zahl, 12,0 Prozent mit Rückgang). Beim Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten Anfang 2020 rechnen die Betriebe zu 8,7 Prozent mit zusätzlichen Mitarbeitern. Umgekehrt gehen 10,1 Prozent von sinkender Mitarbeiterzahl aus. Ihre Mitarbeiterzahl konstant zu halten planen 81,1 Prozent, so dass insgesamt also 89,9 Prozent eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl für das Startquartal neuen Jahres erwarten.

Bezüglich des **Preisniveaus** machen die Handwerksbetriebe folgende Angaben: Die Einkaufspreise sind bei 33,1 Prozent gestiegen (Vorquartal 28,0 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 34,9 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 17,4 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 12,2 Prozent, Vorjahr 16,1 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitiert weiterhin nur eine kleine Minderheit von momentan 1,4 Prozent. Vor drei Monaten waren dies 2,8 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 3,7 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Quote bei 5,3 Prozent, vor zwölf Monaten bei 5,1 Prozent.

**Zusammengefasst** lässt sich sagen, dass sich die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet auch im letzten Jahresviertel 2019 anhaltend gut entwickelt: Die Betriebe sind weiterhin hoch ausgelastet. Die Lageeinschätzungen zu Aufträgen und Umsätzen fallen zwar leicht schwächer aus als vor zwölf Monaten, liegen aber oberhalb der Werte aus dem Vorquartal auf einem robusten Niveau. Die Beschäftigungsneigung entwickelt sich zum Jahresende 2019 ähnlich wie in den Vergleichszeiträumen, während sich die Investitionsneigung zurückhaltender als vor einem Jahr, aber besser als zuletzt entwickelt. Alles in allem ergibt sich daraus eine anhaltend klar positive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage im regionalen Handwerk: Knapp die Hälfte der Betriebe bewertet sie mit gut, nur rund jeder zehnte Neunte hält sie für schlecht. Für das regionale Handwerk endet mit dem Jahr 2019 auch ein Jahrzehnt wirtschaftlich guter Entwicklung. Beim Ausblick auf das erste Quartal 2020 zeigt sich zwar eine per Saldo negative Einschätzung. Die Methodik der Fragestellung lässt daraus aber vor allem eine nachlassende Dynamik ableiten, keinen kurzfristigen konjunkturellen Abschwung im regionalen Handwerk.

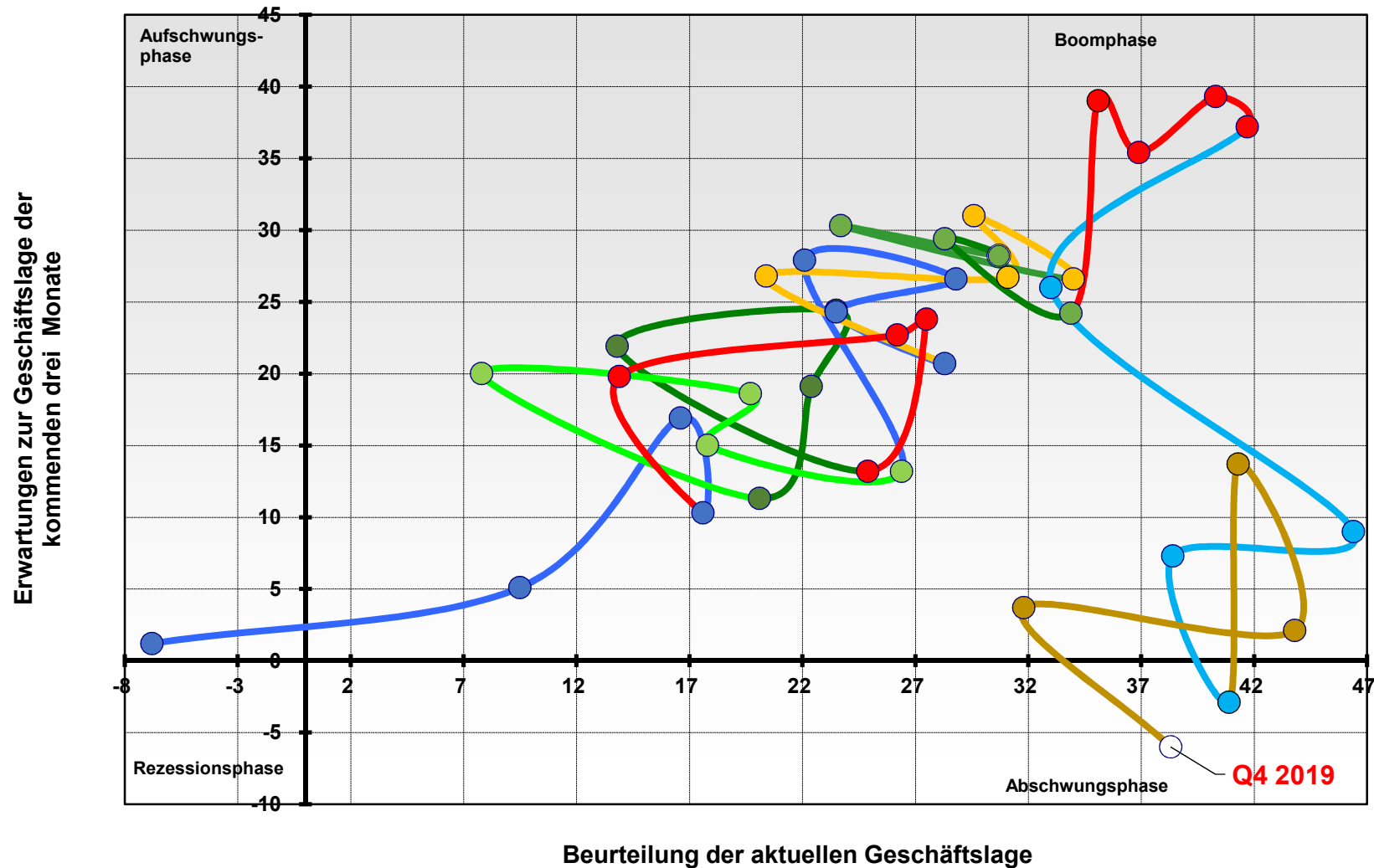
Darmstadt, 23. Januar 2020

Armin Bayer

Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik

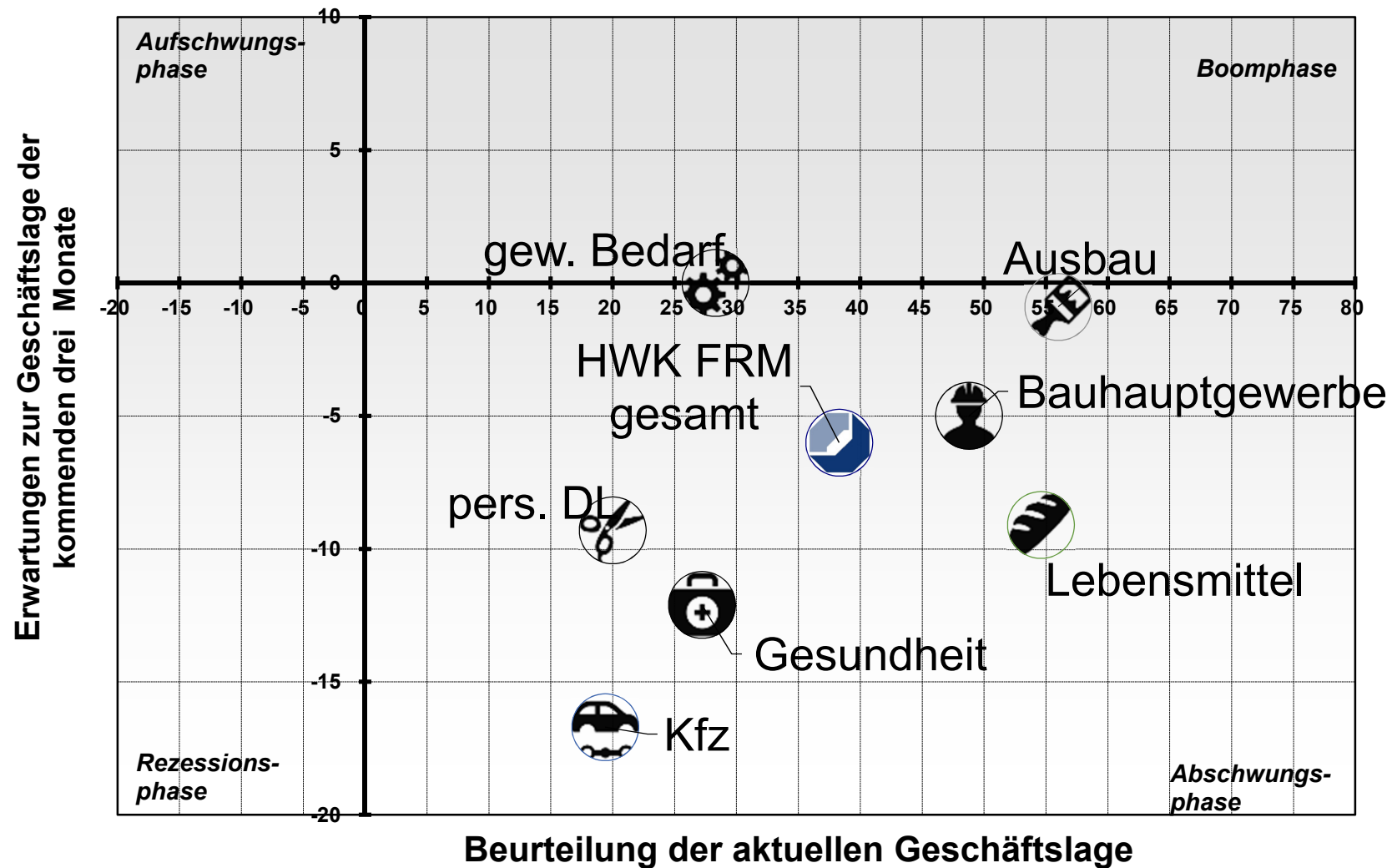
## Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet ab I/2010

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" bzw. "verbessert zu verschlechtert", in Prozentpunkten)



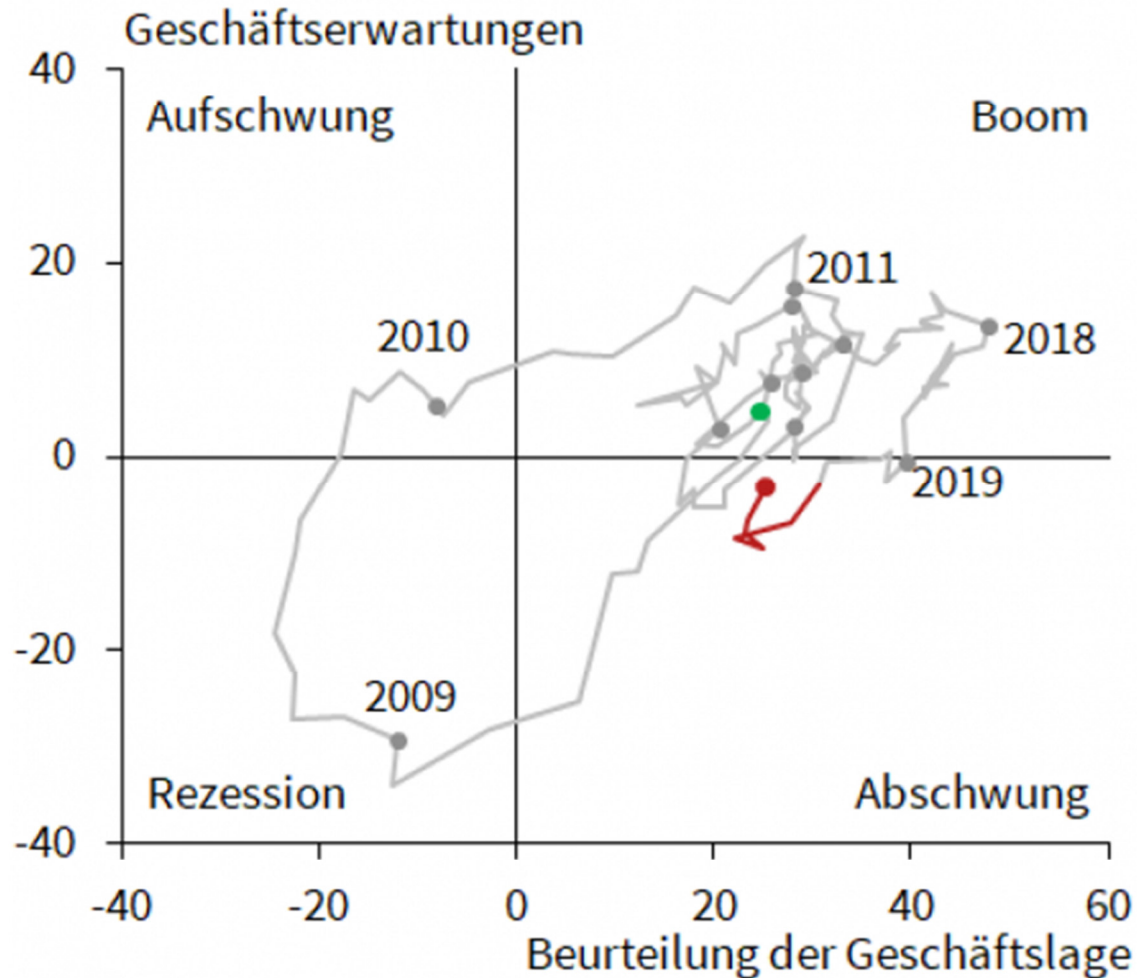
## Konjunktur-Uhr Gesamthandwerk im Rhein-Main-Gebiet Q4 2019

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen zur Geschäftslage (jeweiliger Saldo der Antworten "gut" zu "schlecht" in Prozentpunkten)





## ifo Konjunkturuhr Deutschland<sup>a</sup>



- Januar 2008
- Januarwert des jeweiligen Jahres
- Entwicklung der letzten sechs Monate
- Dezember 2019

<sup>a</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

<sup>b</sup> Salden, saisonbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2019.

© ifo Institut

